

vertieft in einer Abhandlung über den »freimaurerischen Luziferismus« (S. 195–283). Sie gilt vor allem für die »Meister« des 30. und 33. Grades. Die esoterische Komponente zeigt sich freilich schon bei den Ritualen des 3. Grades, wobei Siano den »symbolischen Tod« hervorhebt (S. 285–389). Es folgt die Neuauflage des bereits erwähnten im FKTh übersetzten Artikels, über den Beitrag der Freimaurerei zur gegenwärtigen »Kultur des Todes« (S. 391–476). Der Sammelband wird abgeschlossen durch eine Studie über »Unterwelt und Teufel in der gnostischen und esoterischen Kultur« (S. 477–529), mit einem eigenen Kapitel über »Teufel und Freimaurer« (S. 516–529). Hilfreich sind schließlich die Verzeichnisse der Personen und Themen, die ein gezieltes Nachschlagen gestatten. Da es sich nur um einen ersten Band handelt, dürfen die Leser gespannt sein auf die Fortsetzung. Wer die gegenwärtige »Kultur des Todes« überwinden will, sollte an den Ergebnissen der Studien von P. Siano nicht vorbeigehen. *Manfred Hauke, Lugano*

### Kirchengeschichte

*Christian-Frederik Felskau: Agnes von Böhmen und die Klosteranlage der Klarissen und Franziskaner in Prag. Leben und Institution, Legende und Verehrung, 2 Bde (Bd 1: Kap. 1-3: Vita, gegründete Institutionen; Bd 2: Kap. 4: Verehrungsgeschichte, Literaturverzeichnis, Anhang), Nordhausen: Verlag Traugott Bautz 2008, ISBN 978-3-88309-427-4, 606/1235 S., € 160.*

Die am 12. November 1989 erfolgte Heiligspredigung der 1874 selig gesprochenen Agnes von

Böhmen (1211–1282) war dem im römischen Exil verstorbenen Prager Erzbischof Josef Kardinal Beran (1888–1969) ein Herzensanliegen. Ihr hat er sein während der lange andauernden Konfignierung (1949–1964) geschriebenes Buch gewidmet: »Blahoslavená Anežka Česká« (Die selige Agnes von Böhmen), 1974 in der Tschechischen Akademie zu Rom erschienen (vgl. Rez. von Emil Valasek, in: Theologische Revue. 1977, Nr. 4, Sp. 289 f).

Nun hat ein junger deutscher Historiker die bedeutendste Kloster- und Hospitalgründerin des europäischen Spätmittelalters einer eingehenden Untersuchung und Betrachtung unterzogen, die noch über Agnes' »vita religiosa« hinausgeht, indem er elementare Einsichten in die außerklösterlichen Kontakte der Prager Klarissen schildert. War doch die fromme und energische Klosterfrau königlicher Abstammung zugleich eine kluge Ratgeberin im Königshaus der Přemysliden: 1249 hat sie ihren Bruder, König Wenzel I., mit seinem Sohn Ottokar / Přemysl versöhnt, und auch in dem Streit zwischen ihrem Neffen Ottokar / Přemysl II. und Rudolf I. von Habsburg hat sie eine diplomatische Rolle gespielt. Die Vita »Candor lucis aeternal« (vgl. auch Johannes Schneider OFM: Candor Lucis Aeternal - Glanz des Ewigen Lichtes. Die Legende der heiligen Agnes von Böhmen, Mönchengladbach: B. Kühlen-Verlag 2007) und andere Legenden schildern ihre Heiligkeit, Demut sowie Nächstenliebe zu ihren Mitschwestern, den Armen und Verlassenen. Das Werk ist ein ungemein umfangreicher Beitrag zur Bohemistik. Dem jungen Wissenschaftler wäre zu wünschen, sich auf diesem Gebiet weiter betätigen zu können.

*Emil Valasek, Kevelaer (Niederrhein)*

### Anschriften der Herausgeber:

Prof. Dr. Manfred Hauke, Via Roncaccio 7, CH-6900 Lugano,

E-Mail: manfredhauke@bluewin.ch

Diözesanbischof em. Prof. Dr. Kurt Krenn, Domplatz 1, A-3101 St. Pölten

Prof. Dr. Michael Stichelbroeck, Perschlingtalstraße 50, A-3144 Wald,

E-Mail: stichel@utanet.at

Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus, Heidelberger Straße 18, D-86399 Bobingen

### Anschriften der Autoren:

Prof. Dr. Klaus Berger, Universität Heidelberg, Theologische Fakultät, Kisselgasse 1

Prof. Dr. Peter Bruns, An der Universität 2, 96045 Bamberg

Pfarrer Dr. Achim Dittrich, Hohlstr. 1 b, 66882 Hütschenhausen, Deutschland

Dr. Wilfried Haßelberg-Weyandt, Lessingplatz 6, 09130 Chemnitz

Prof. Dr. Josef Kreiml, Domplatz 1, A-3100 Dt. Pölten

Prof. DDr. Anton Ziegenaus, Heidelberger Str. 18, 86399 Bobingen